René Wohlhauser

Miramsobale

Fassung für Sopran und Klavier

2020

René Wohlhauser

Miramsobale

Fassung für Sopran und Klavier
auf ein Kontrast-Gedicht des Komponisten

2020

Ergon 74, Nr. 2, Musikwerknummer 2013

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Postfach 7851
6000 Luzern 7
www.musicedition.ch/sme/composers/58d.htm

Vorwort zu „Miramsobale“, Fassung für Sopran und Violine und Fassung für Sopran und Klavier

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert.
Um Unsicherheiten auszuschließen, können manchmal trotzdem Auflösungszeichen erscheinen.

Accidentals only apply to the note they precede and to any immediate repetitions. However, to avoid ambiguity, natural signs are sometimes given.

Die Uraufführung von „Miramsobale“ in der Fassung für Sopran und Violine fand statt im Rahmen einer Tournee des „Ensembles Polysono“

Christine Simolka, Sopran
Anastasia Chulkowa, Flöte,
Andriy Bandurin, Klarinette,
Maria Ten, Violine,
Vladislav Smirnov, Violoncello,
René Wohlhauser, Bariton, Klavier und Leitung

und führte in folgende Konzertsäle:

- Sa, 25. Januar 2020, 20:00h: **Basel**, Schmiedenhof, Rümelinsplatz 4
- Sa, 01. Feb. 2020, 19:00h: **Berlin**, Elias-Kuppelsaal, Göhrener Straße 11
- Fr, 14. Feb. 2020, 19.00h: **Gelterkinden**, Musikschule, Rünenbergerstraße 35
- So, 16. Feb. 2020, 19:00h: **München**, Gasteig, Kleiner Konzertsaal, Rosenheimer Str. 5
- Sa, 22. Jan. 2020, 20:00h: **Bern**, Le Cap (Französische Kirche), Predigergasse 3
- Sa, 29. Feb. 2020, 19:30h: **Zürich**, Lavatersaal, St.-Peter-Hofstatt 6

Die Uraufführung von „Miramsobale“ in der Fassung für Sopran und Klavier fand statt im Rahmen einer Tournee des „Duos Simolka-Wohlhauser“

Christine Simolka, Sopran
René Wohlhauser, Bariton und Klavier

und führte in folgende Konzertsäle:

- Sa, 12. Sept. 2020, 19:00h: **Basel**, Haus zur Musik, Schillerstraße 5
- So, 20. Sept. 2020, 19:00h: **Berlin**, Elias-Kuppelsaal, Göhrener Straße 11
- Sa, 26. Sept. 2020, 20:00h: **Paris**, Le Temple de Port Royal, 18 Boulevard Arago
- Fr, 23. Okt. 2020, 18:00h: **Oldenburg**, Carl v. Ossietzky-Uni, Ammerländer Heerstr. 69
- Mi, 28. Okt. 2020, 19:00h: **Bukarest**, Romanian Composer’s and Musicologist’s Union, Aula, 141 Calea Victoriei Street
- Do, 29. Okt. 2020, 18:00h: **Iasi**, „Eduard Gaudella“ Concert Hall, 29 Cuza Voda Street
- Sa, 31. Okt. 2020, 19:00h: **Bukarest**, Romanian Athaeneum - "George Enescu" Philharmonic, 1-3 Benjamin Franklin Street

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.

Aufführungsdauer: ca. 10 ½ Min.

Text
Beim Text handelt es sich um ein Kontrast-Gedicht des Komponisten aus den Jahren 2016 und 2019 (2. Fassung).

Miramsobale
Miramsobale Magarischi
Haro Raso, gwando Lenzo
Nirokumma Megodusa
Swasto Kwenn i mari Don.

In einer dunklen Stunde
erkunde
profunde
die eitle Runde,
die Wunde,
die Schrunde.

In dunkler Nacht
hab' ich durchdacht
all unser Tun und Lassen tief im Schacht.

Tief im Schacht
hab ich durchwacht
diese Nacht,
sie kracht,
sie lacht
sacht
jede Nacht
grell und mit Macht
und wacht.

Und diese Welt schwelt,
quält und verfällt.

Menschgemacht
Menschgemachter
Gemachter
Gemachter Lärm
Gedärm

Und ein Geschnatter
Ein übles Mundgeflatter
Gera ratter
Gekna knatter
Biquoster Lärm [unnützer]

Randa weso quari musi [Zwischenstrophe]
Nirokama Magilusi
Schiro semo gwanda quirl

Randa Wanda [Varianten]
Randa weso quari musi

muresi
museri

Doch noch kroch
ein Moloch
sanft durch Häuserreihen
entweihend
und schreiend
ab ins Loch

Gellend,
prellend,
quellend,
in Übermut gestellt,
in Überglut geschnellt,
zerschellt.

Brennender Überdruck wurd' hochgeschwellt,
im Morgengrau'n erhellt,
im Abendrot gewellt.

Abgefahren überhellt,
durchgestartet überquellt,
umgehauen durchgebellt.

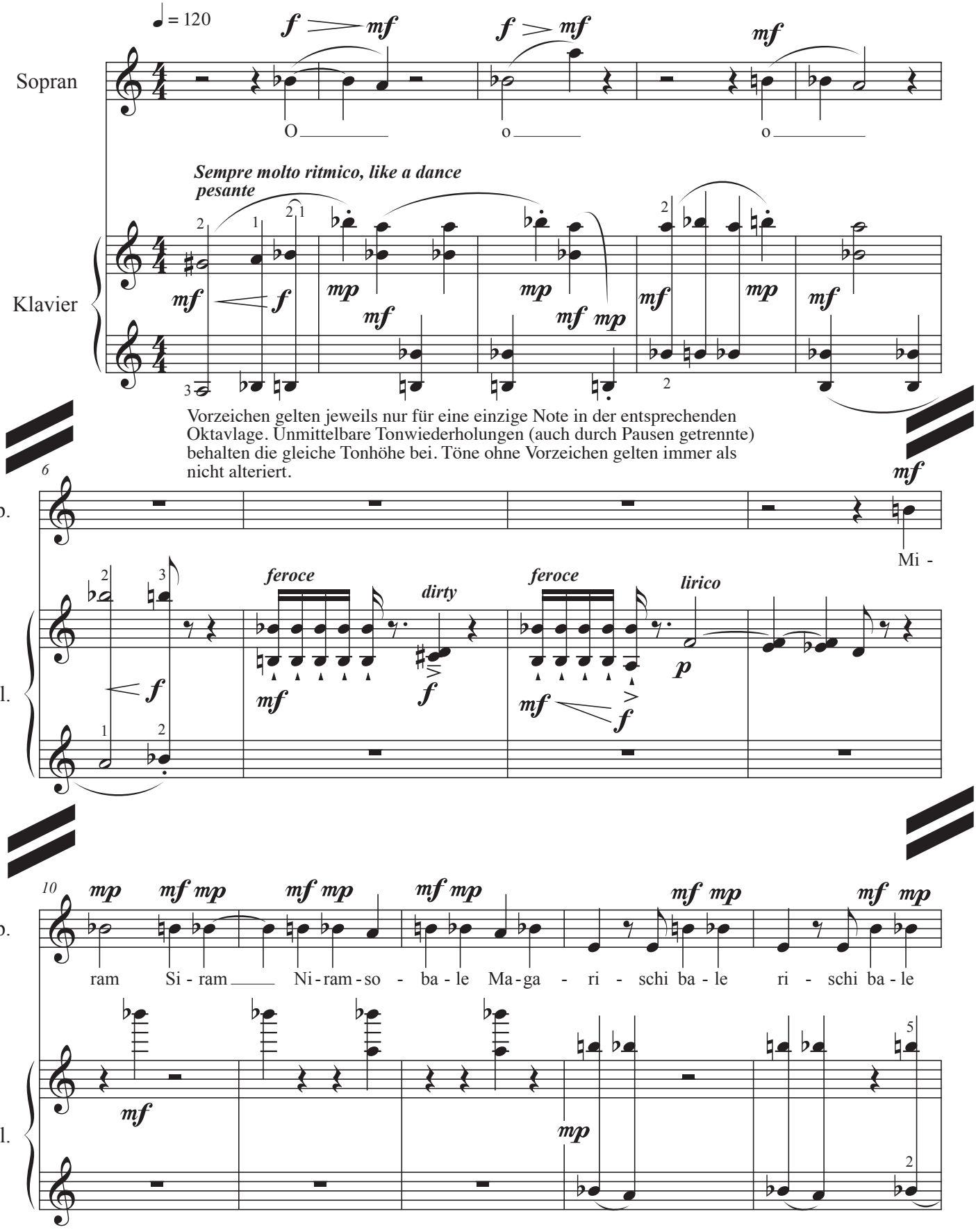
Mirambola sobale

Harindo welo Soragischi
Mikka nora, sano remo
Maraquindi Sirodasa
Neschro winn so quari Monn [4.10.2019, gleicher Rhythmus wie die 1. Strophe]

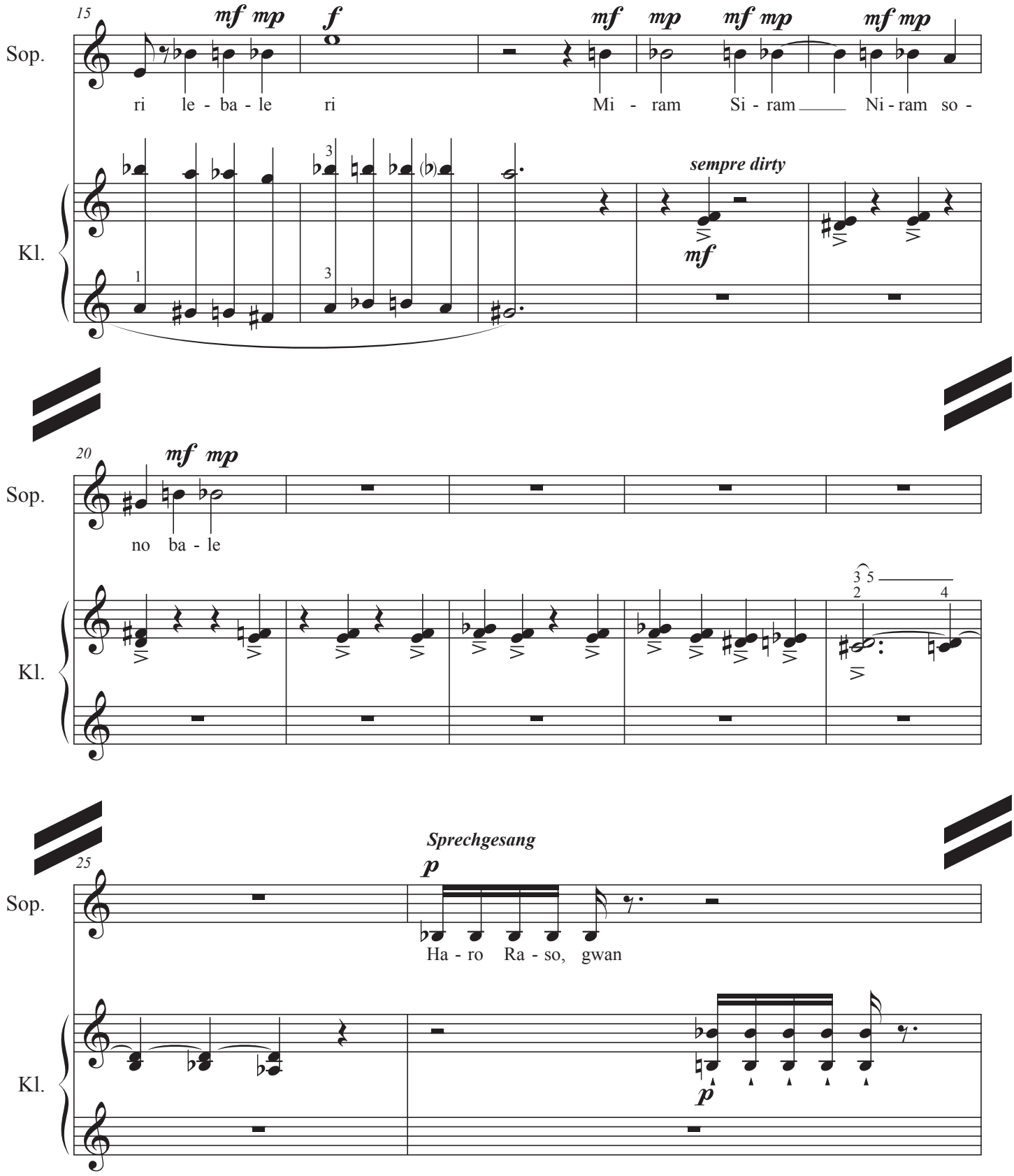
Miramsobale

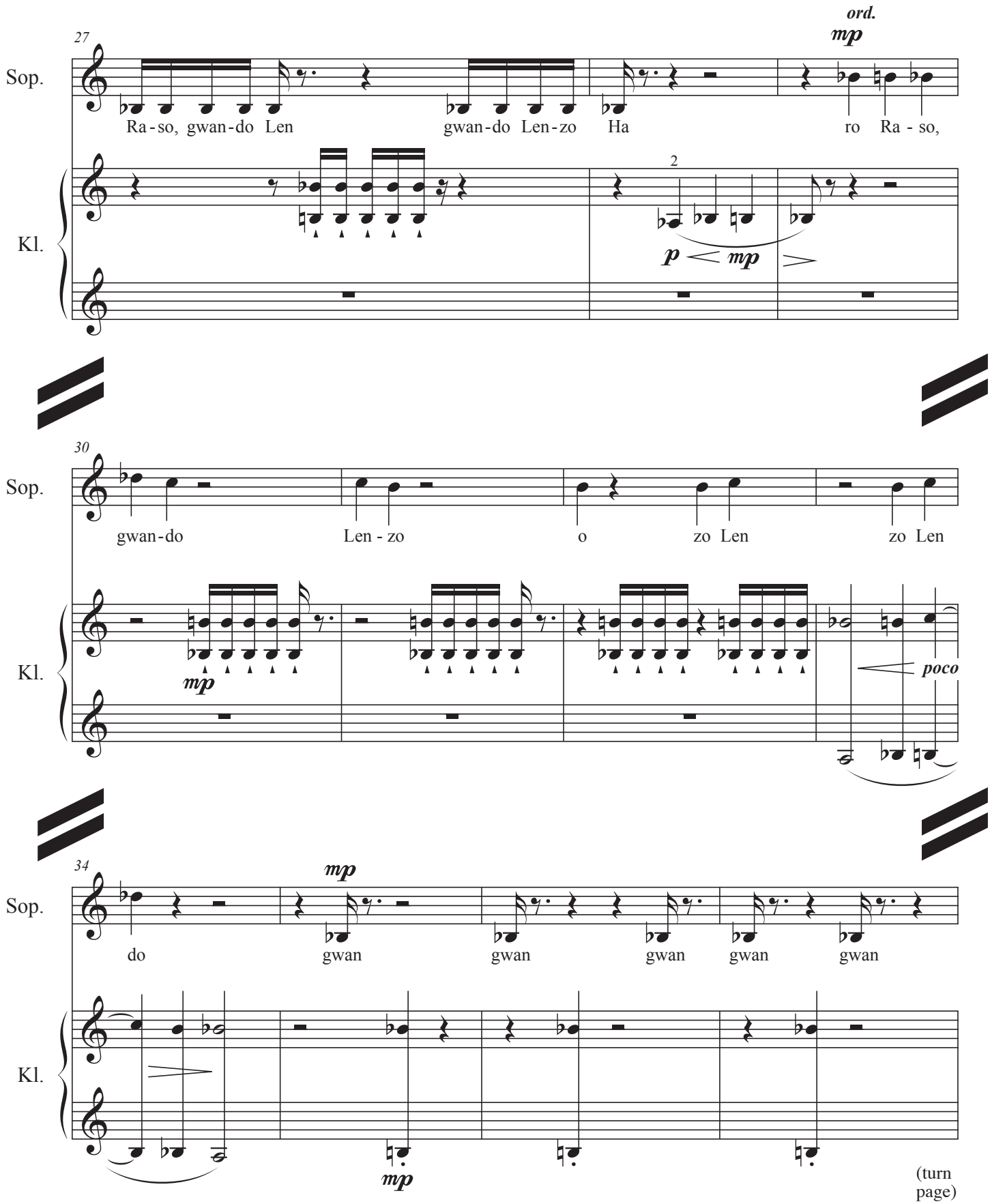
Fassung für Sopran und Klavier
auf ein Gedicht des Komponisten
Ergon 74, Nr. 2 (2020), Musikwerknummer 2013

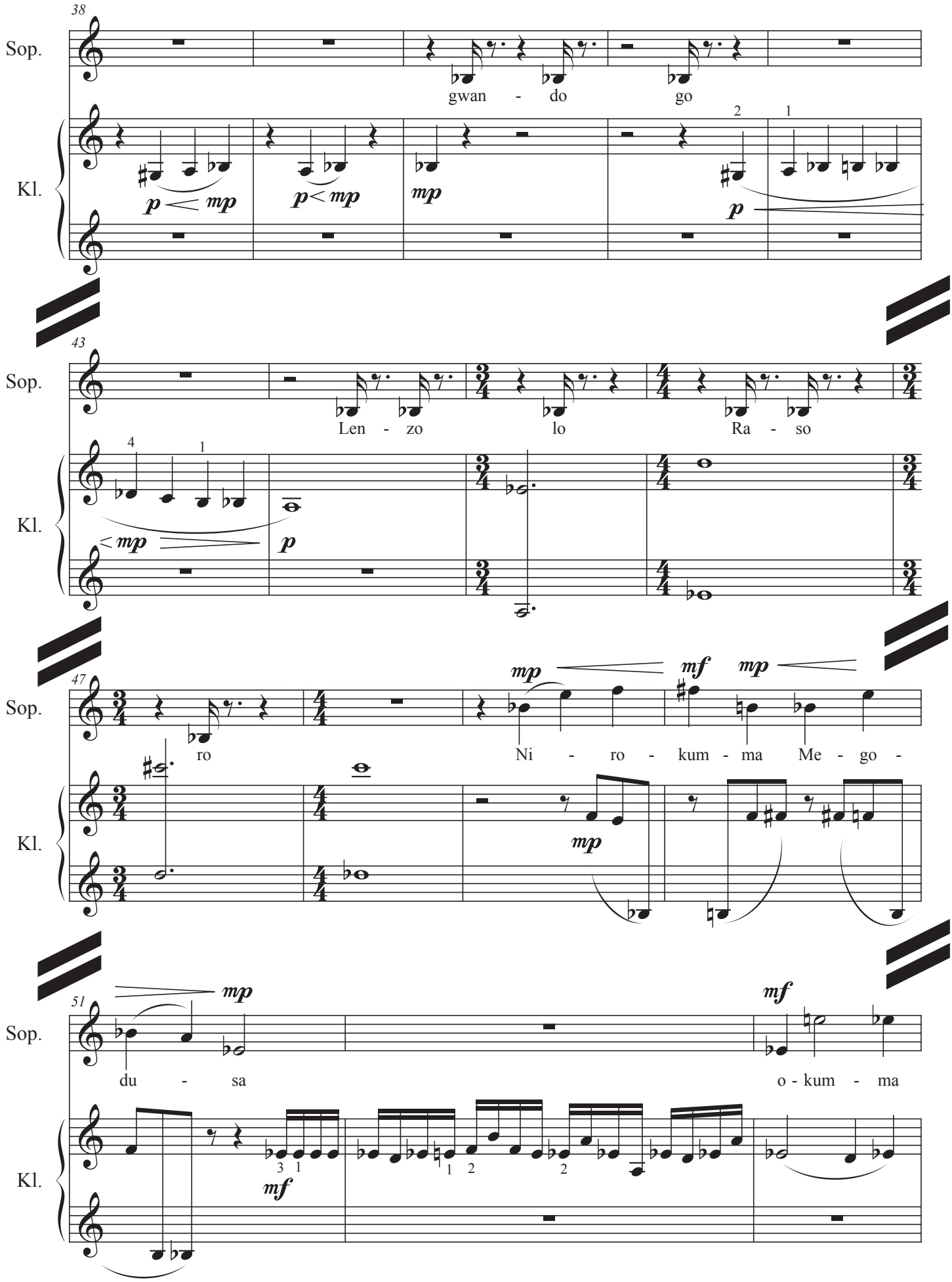
René Wohlhauser

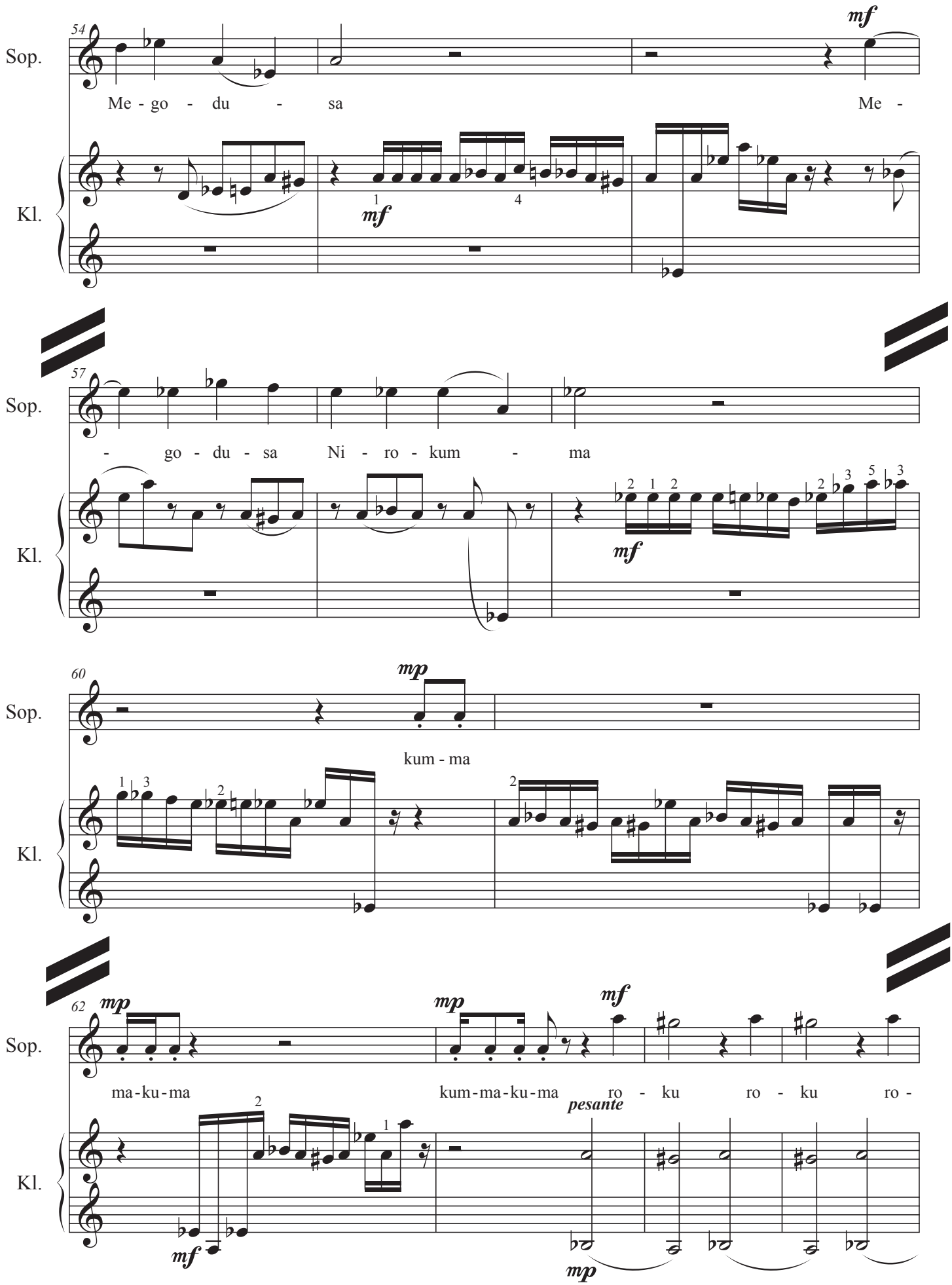


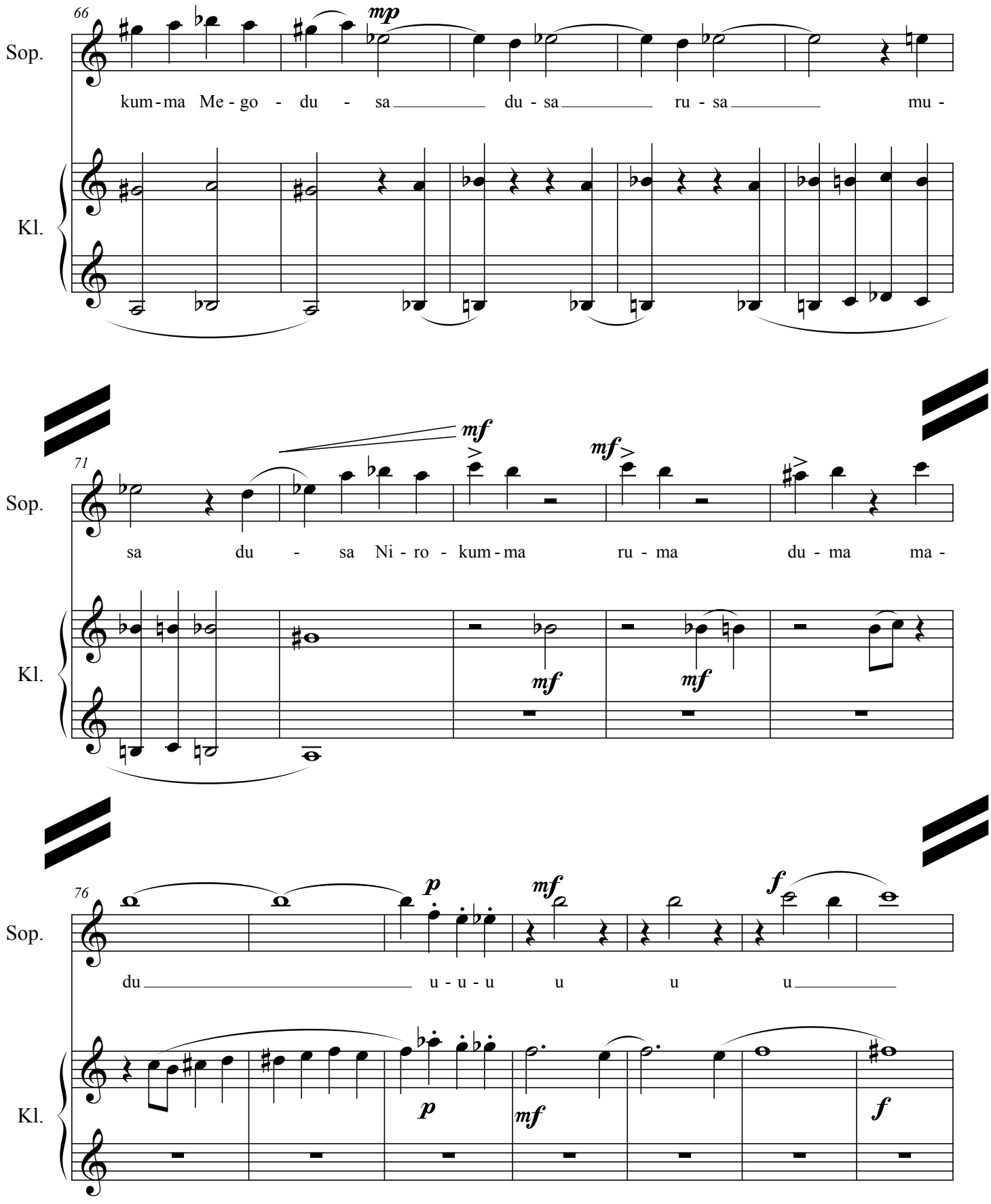
© Copyright 2020 by René Wohlhauser-Eigenverlag, CH-Basel
Edition Wohlhauser Nr. 2013


15
mf mp
f
mf
mp
mf mp
mf mp
Sop.
ri le - ba - le ri
Mi - ram Si - ram Ni - ram so -
sempre dirty
mf
Kl.
20
mf mp
Sop.
no ba - le
Kl.
25
Sprechgesang
p
Sop.
Ha - ro Ra - so, gwan
Kl.
p

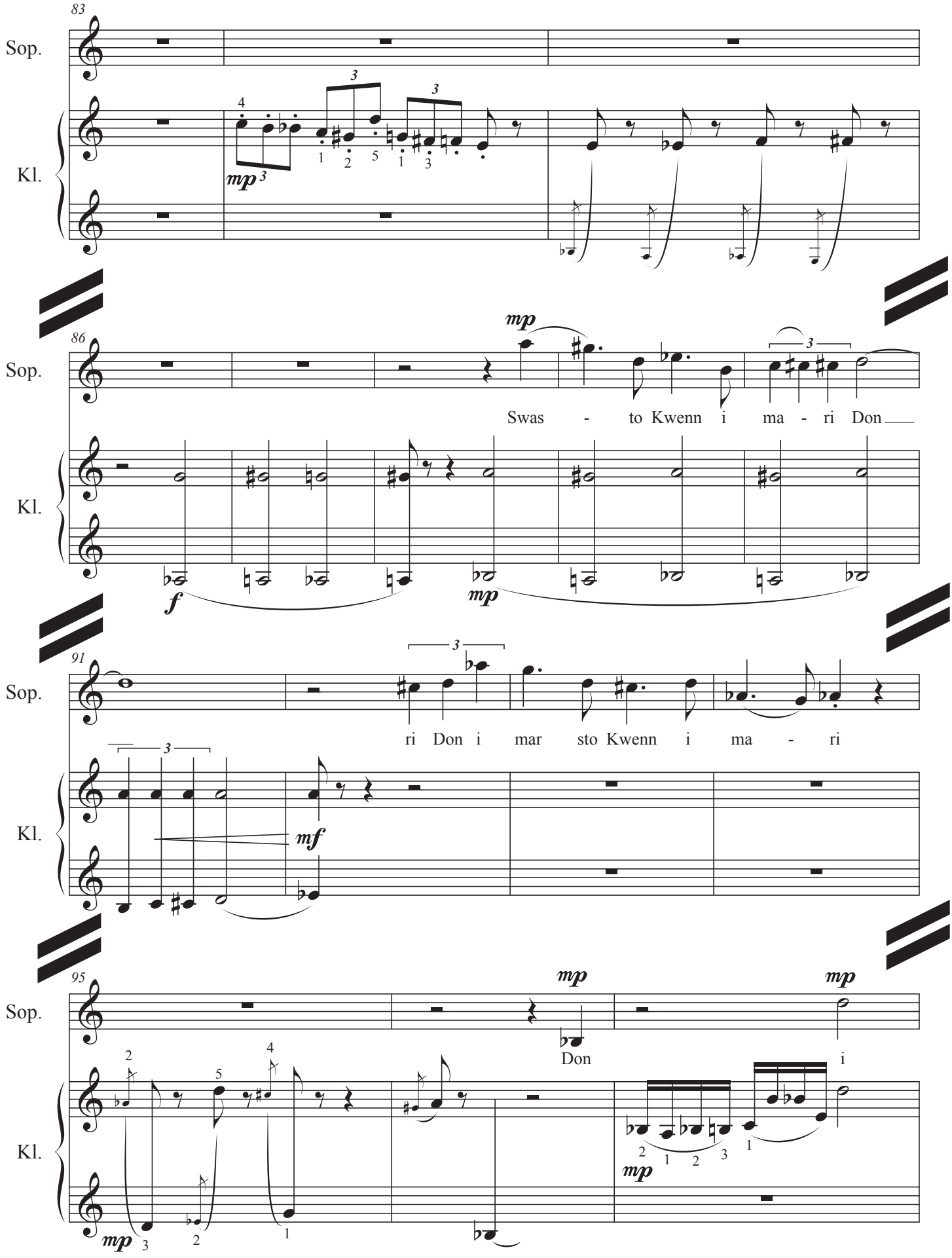

27
ord.
mp
Sop.
Ra - so, gwan - do Len
gwan - do Len - zo
Ha
ro Ra - so,
Kl.
2
p
mp
30
Sop.
gwan - do
Len - zo
o
zo Len
zo Len
Kl.
mp
poco
34
mp
Sop.
do
gwan
gwan
gwan
gwan
gwan
Kl.
mp
(turn page)

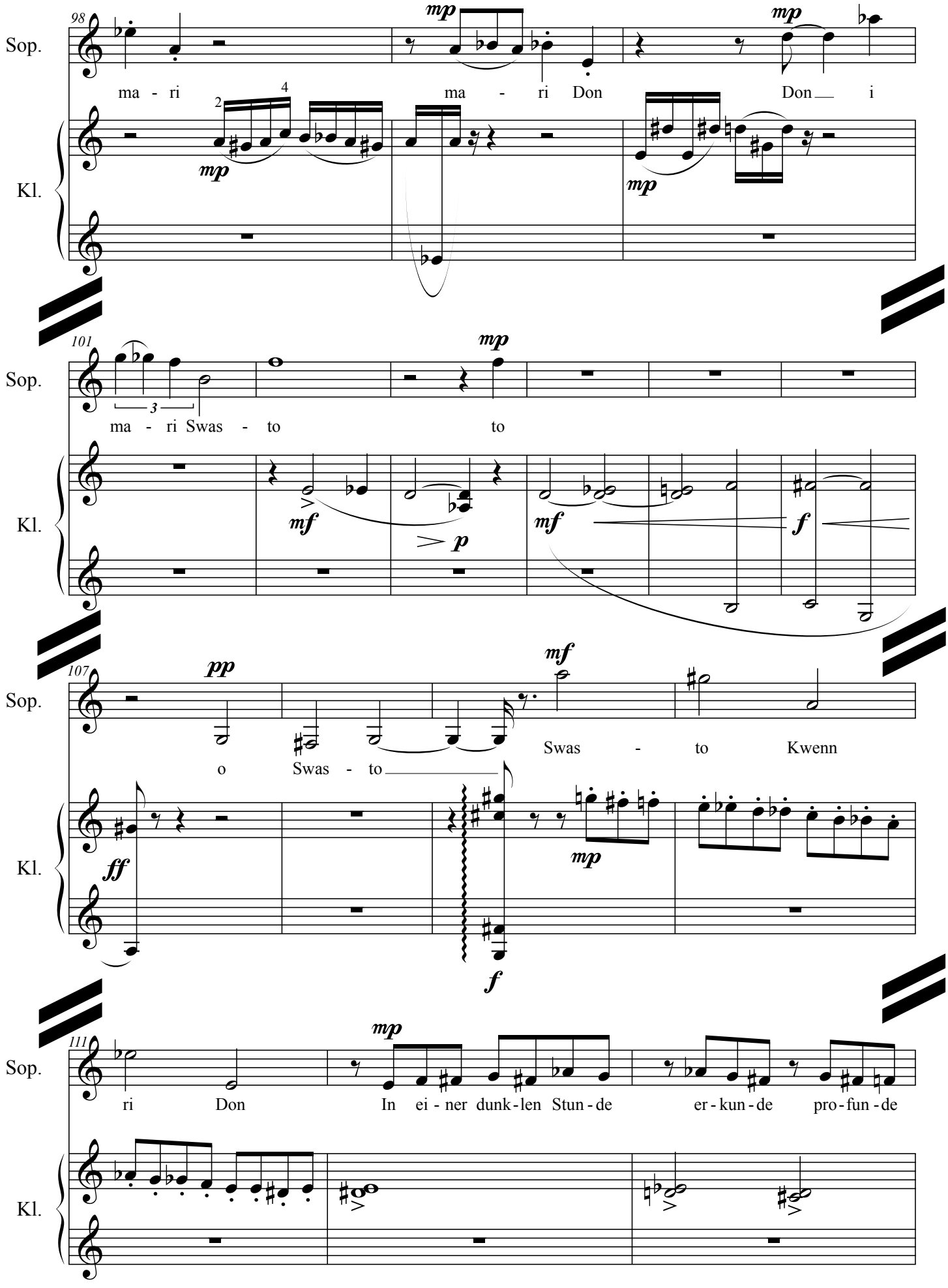

38
Sop.
gwan - do go
Kl.
43
Sop.
Len - zo lo Ra - so
Kl.
47
Sop.
ro Ni - ro - kum - ma Me - go -
Kl.
51
Sop.
du - sa o - kum - ma
Kl.

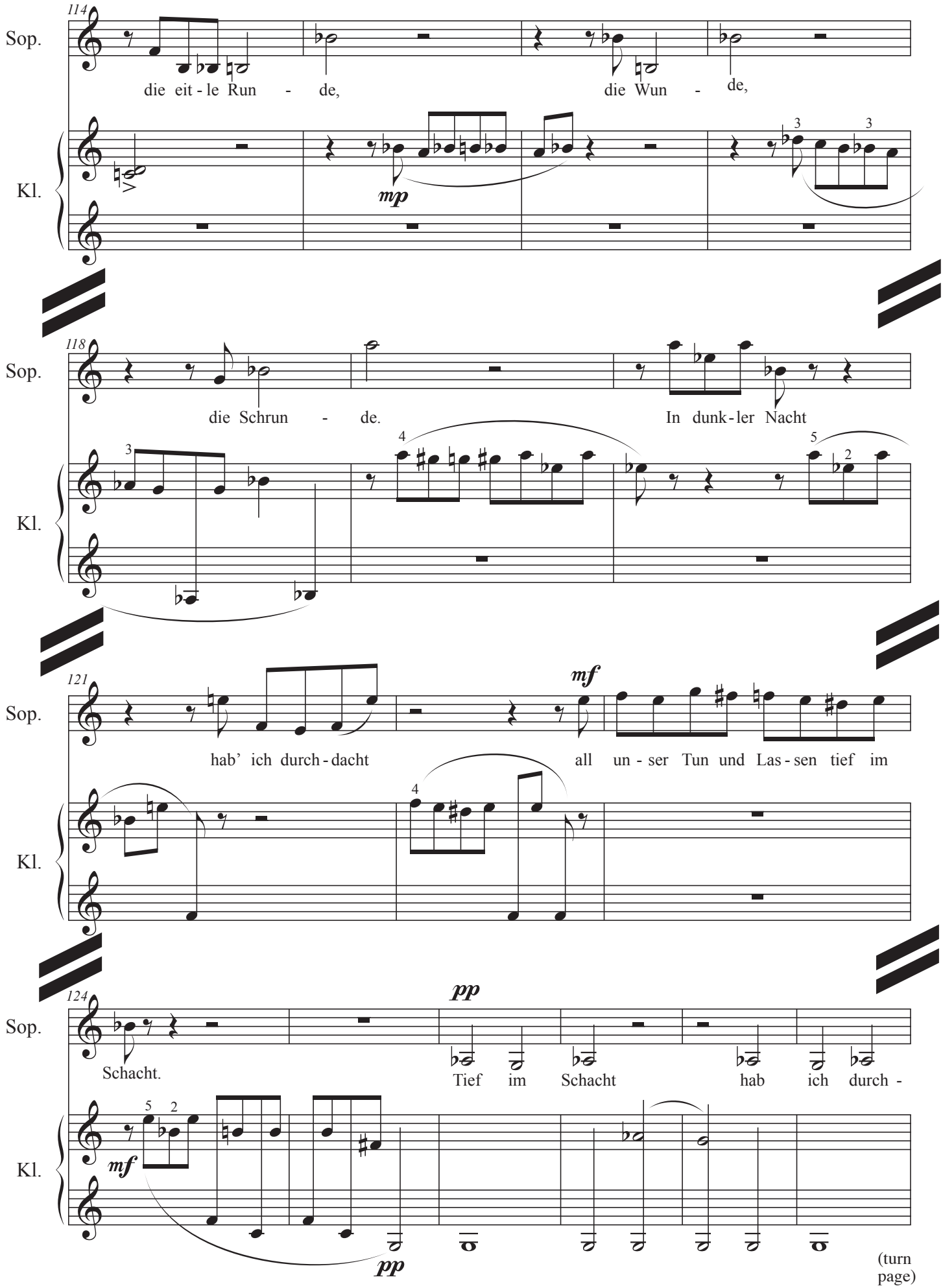

54
Sop.
Me - go - du - sa
Me -
Kl.
mf
57
Sop.
- go - du - sa Ni - ro - kum - ma
Kl.
mf
60
Sop.
mp
kum - ma
Kl.
62
Sop.
mp
mp
mf
ma-ku-ma
kum-ma-ku-ma
ro - ku
ro - ku
ro -
pesante
Kl.
mf
mp


66
mp
Sop.
kum - ma Me - go - du - sa du - sa ru - sa mu -
Kl.
71
mf
mf
Sop.
sa du - sa Ni - ro - kum - ma ru - ma du - ma ma -
Kl.
mf
mf
76
p
mf
f
Sop.
du u - u - u u u u
Kl.
p
mf
f

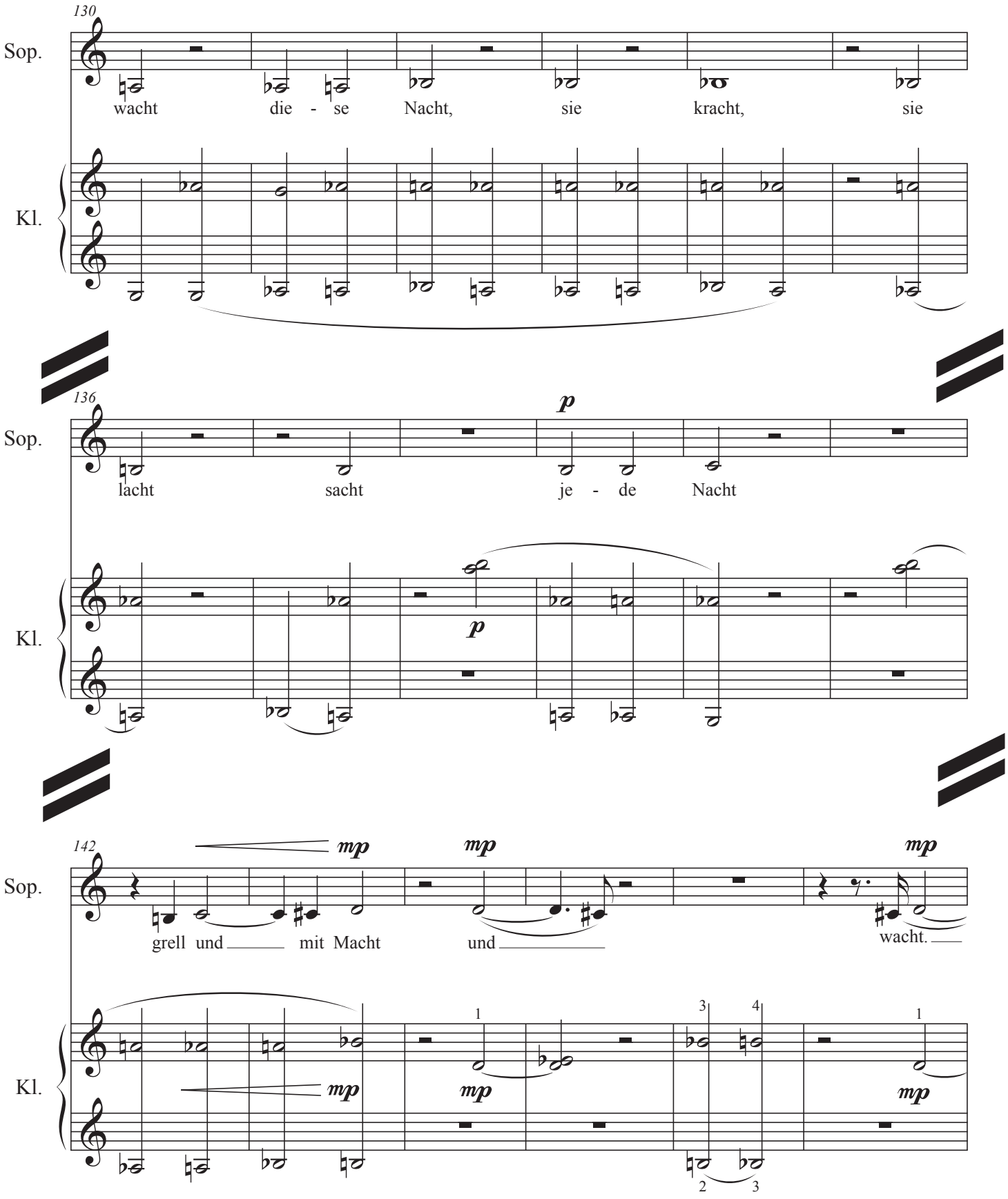
(turn page)

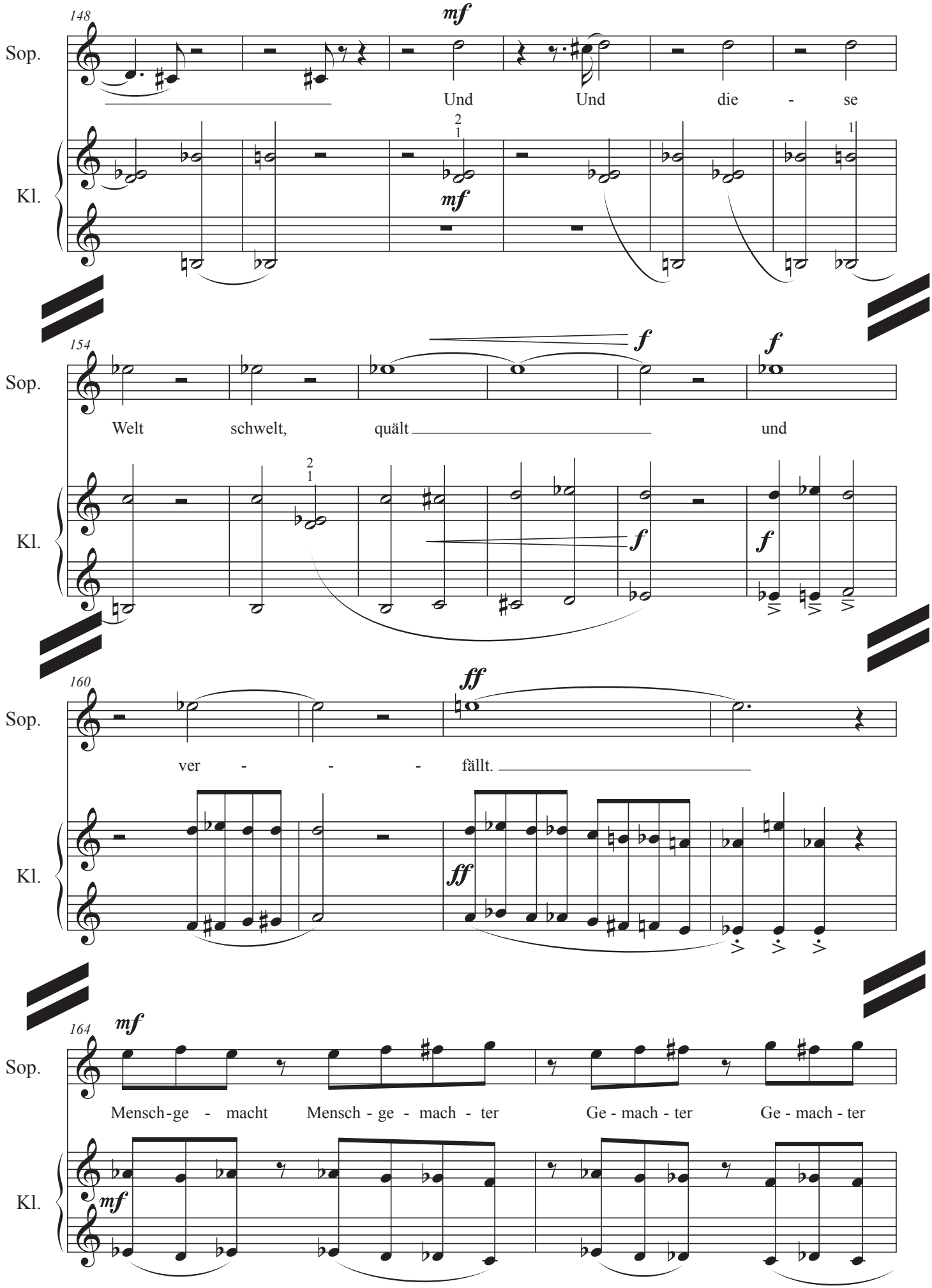

83
Sop.
Kl.
mp
86
Sop.
Swas - to Kwenn i ma - ri Don
Kl.
f
mp
91
Sop.
ri Don i mar sto Kwenn i ma - ri
Kl.
mf
95
Sop.
mp
Don
mp
i
Kl.
mp
mp

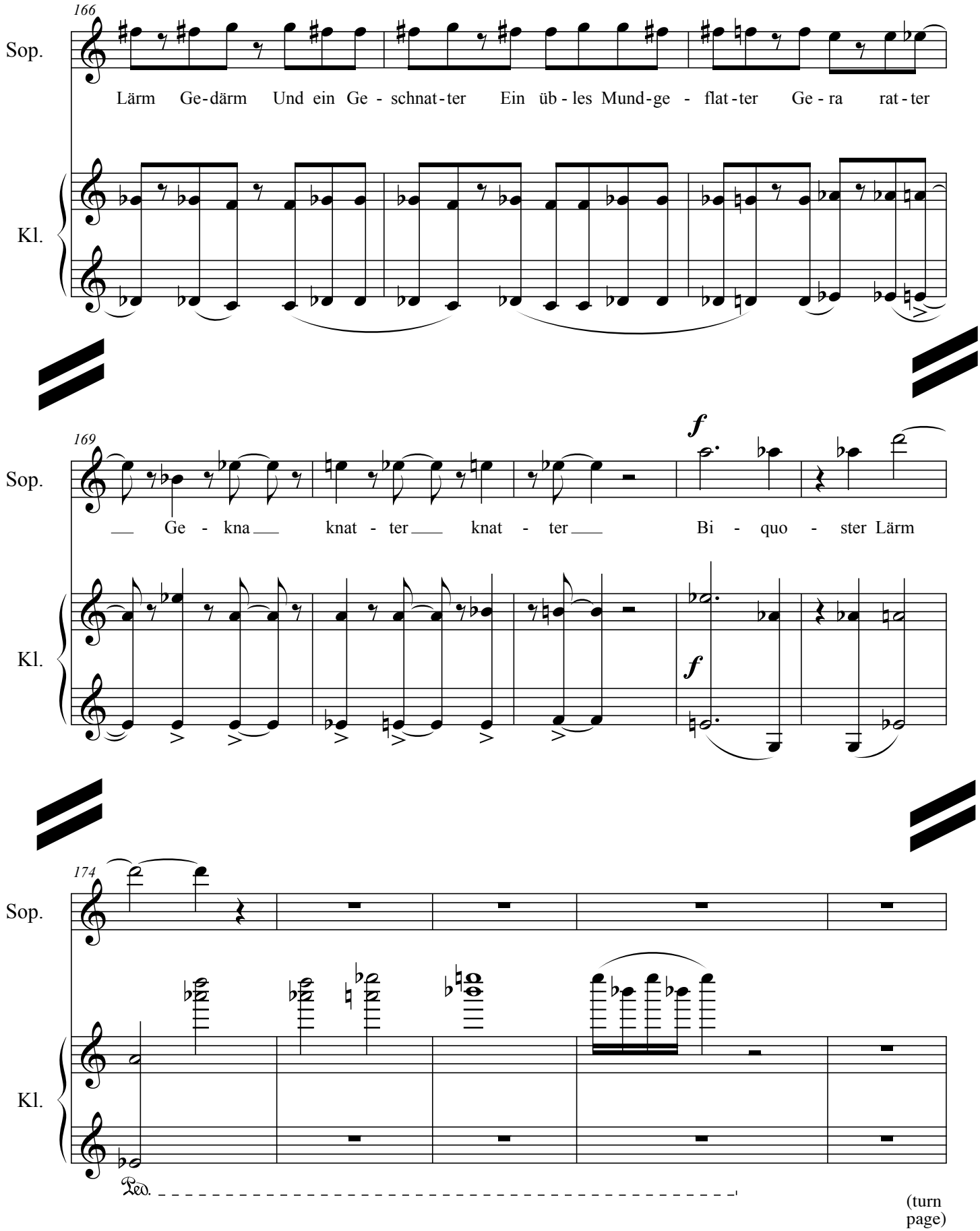

98
Sop.
ma - ri ma - ri Don Don i
Kl.
101
Sop.
ma - ri Swas - to to
Kl.
107
Sop.
o Swas - to Swas - to Kwenn
Kl.
111
Sop.
ri Don In ei - ner dunk - len Stun - de er - kun - de pro - fun - de
Kl.

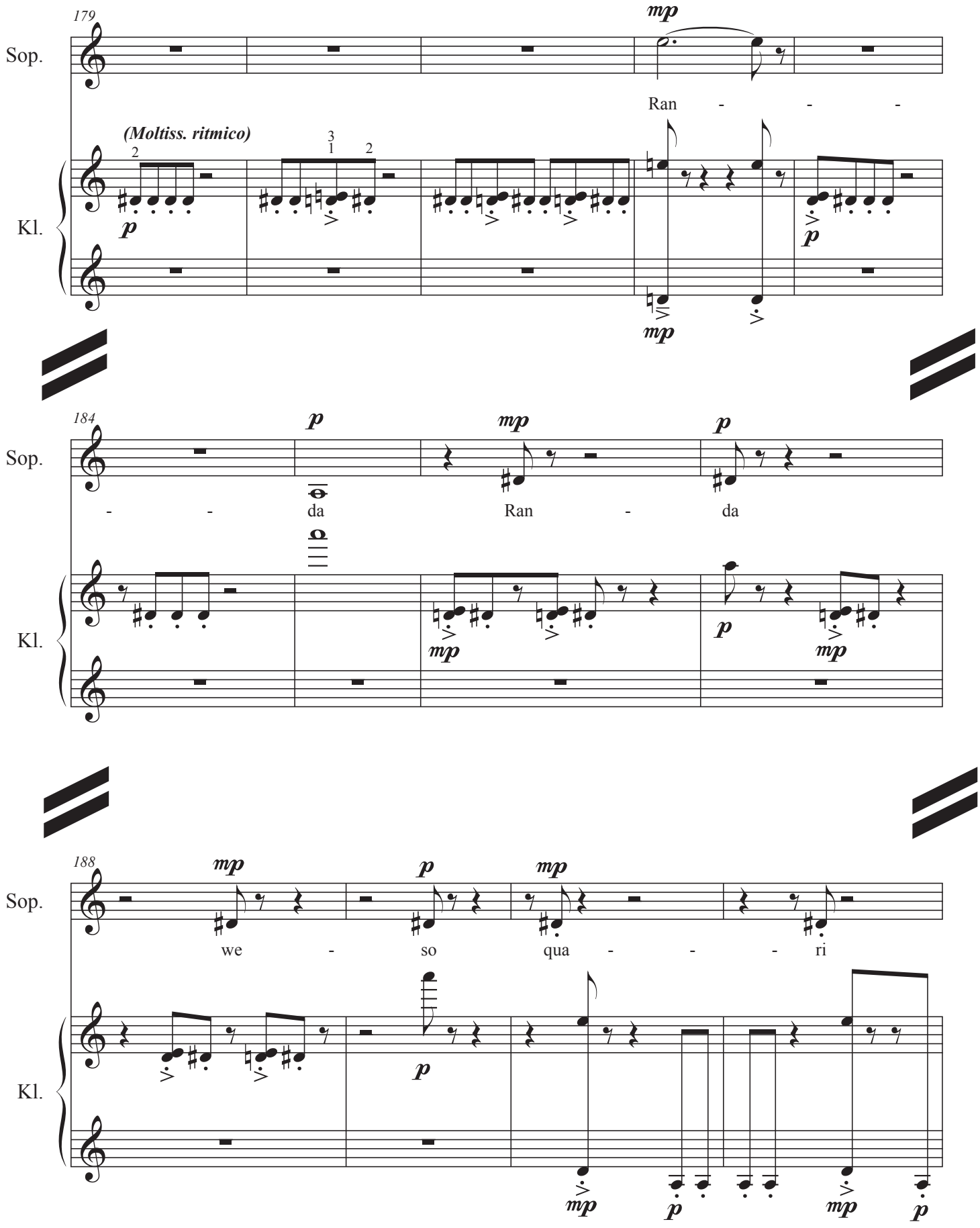

114
Sop.
die eit - le Run - de,
die Wun - de,
Kl.
mp
118
Sop.
die Schrun - de.
In dunk - ler Nacht
Kl.
121
Sop.
mf
hab' ich durch - dacht
all un - ser Tun und Las - sen tief im
Kl.
124
Sop.
pp
Schacht.
Tief im Schacht hab ich durch -
Kl.
mf
pp

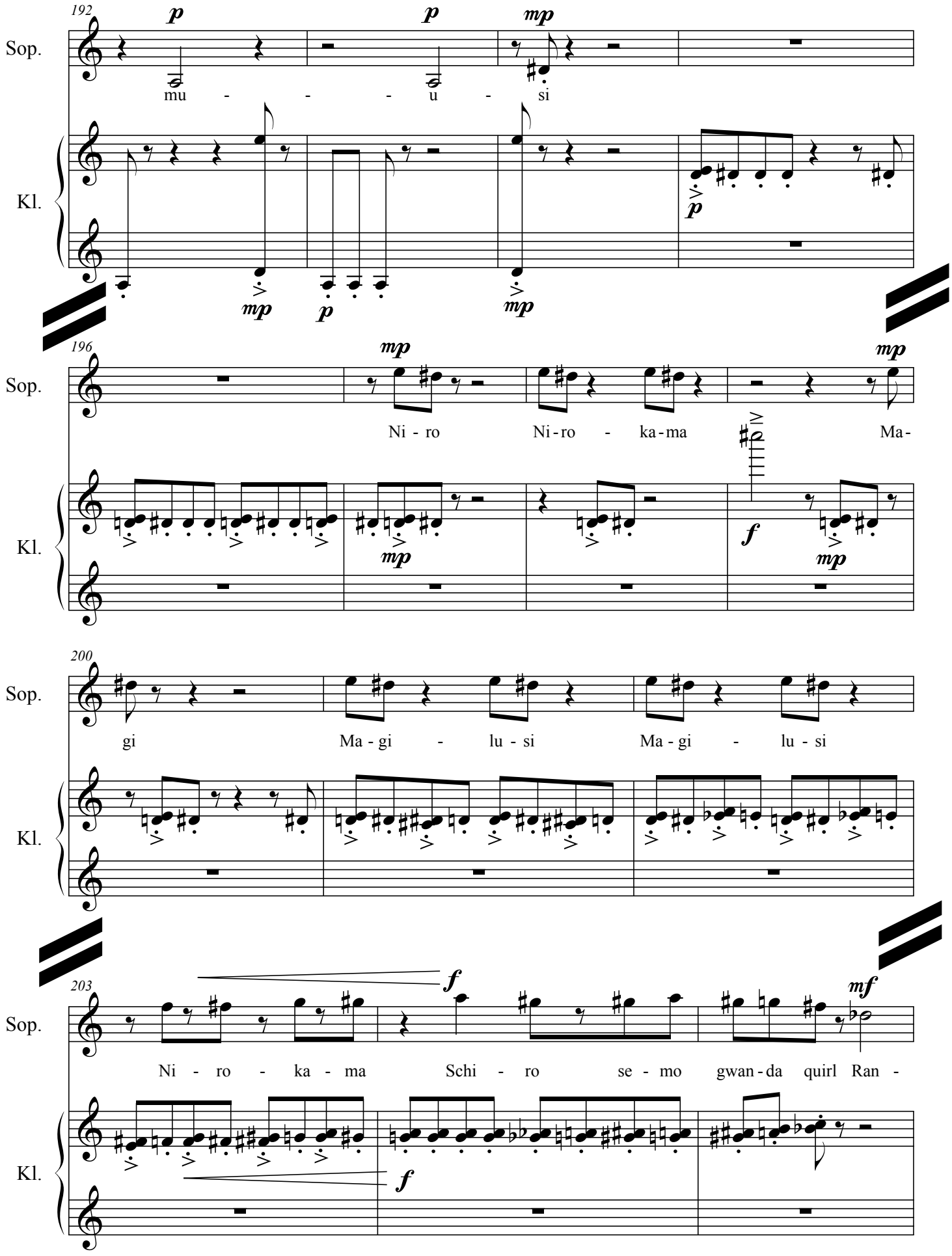
(turn page)

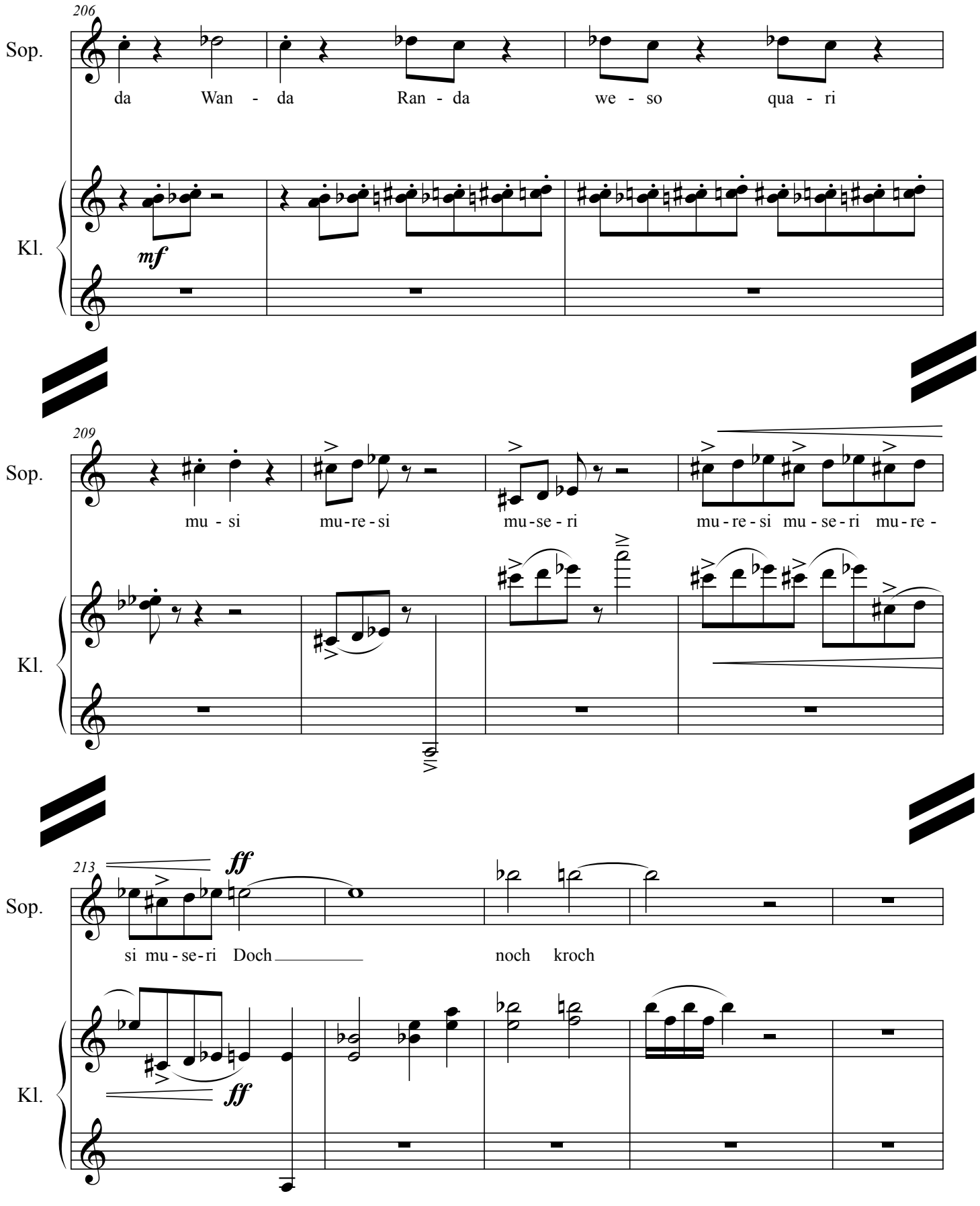

130
Sop.
wacht die - se Nacht, sie kracht, sie
Kl.
136
Sop.
p
lacht sacht je - de Nacht
Kl.
p
142
Sop.
mp mp mp
grell und mit Macht und wacht.
Kl.
mp mp mp


148
mf
Sop.
Und Und die - se
Kl.
mf
154
f f
Sop.
Welt schwelt, quält und
Kl.
f f
160
ff
Sop.
ver - - - fällt.
Kl.
ff
164
mf
Sop.
Mensch-ge - macht Mensch - ge - mach - ter Ge - mach - ter Ge - mach - ter
Kl.
mf

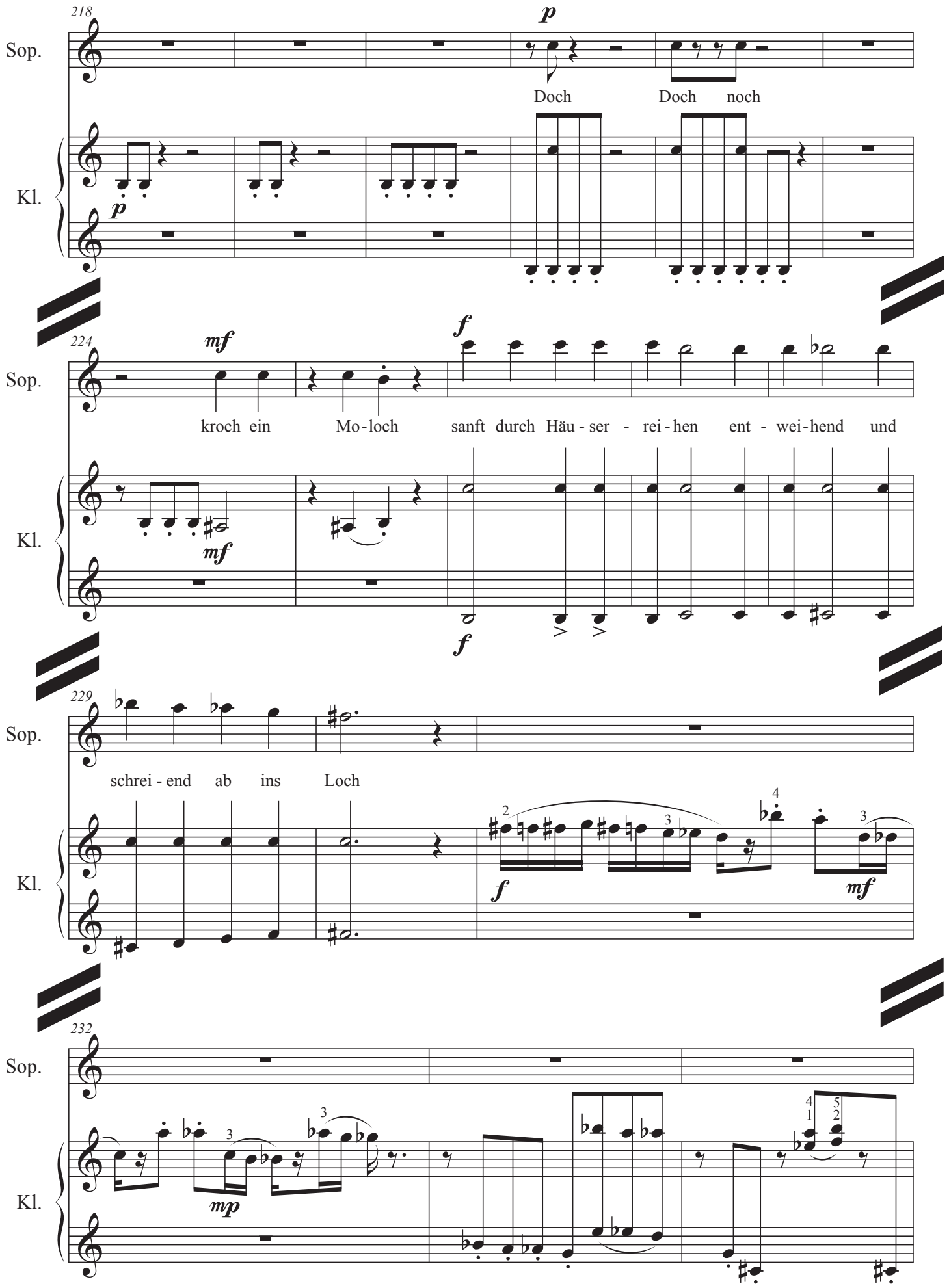

166
Sop.
Lärm Ge-därm Und ein Ge - schnat-ter Ein üb - les Mund-ge - flat-ter Ge - ra rat-ter
Kl.
169
Sop.
f
— Ge - kna — knat - ter — knat - ter — Bi - quo - ster Lärm
Kl.
f
174
Sop.
Kl.
Ped.
(turn page)

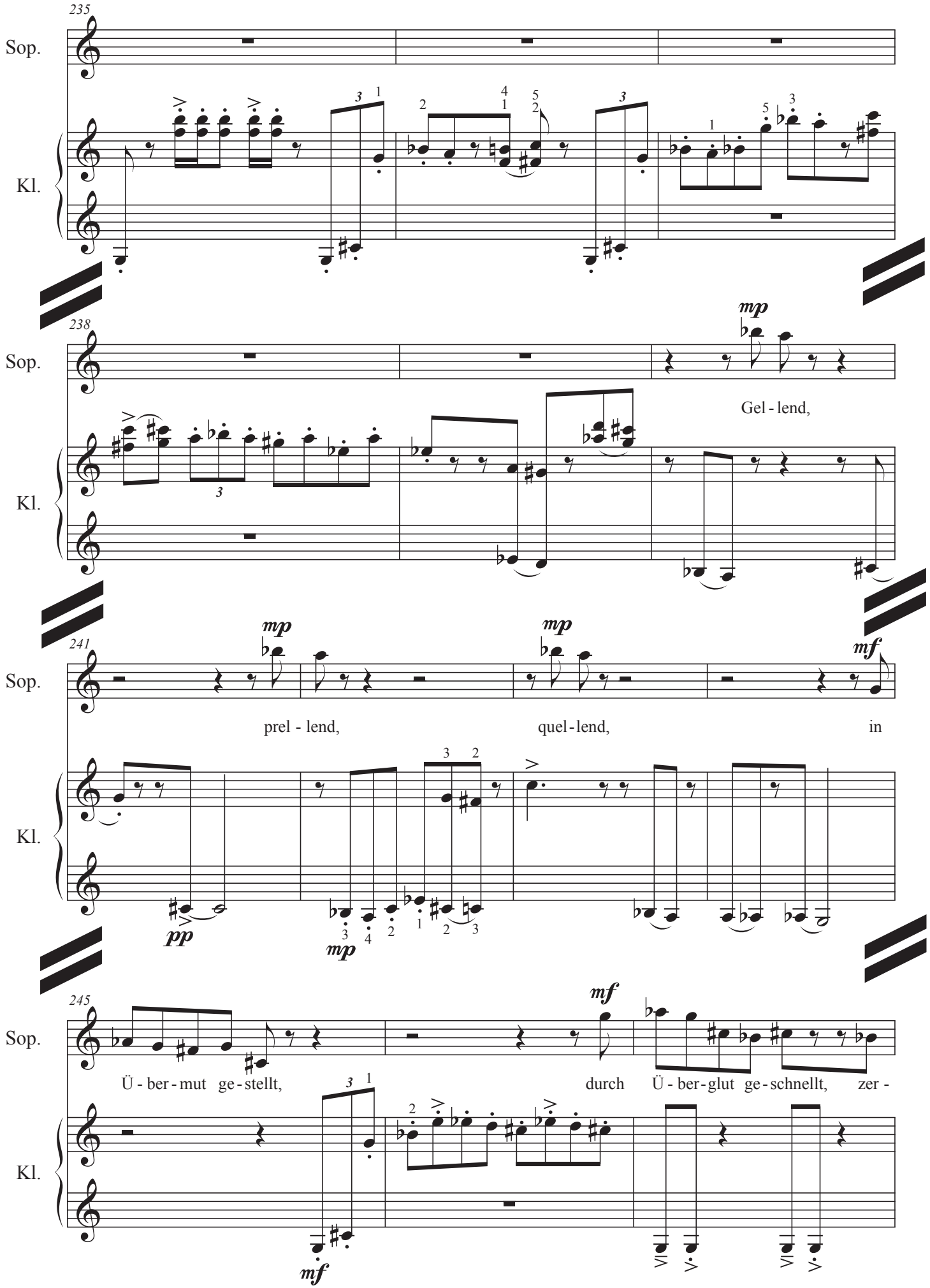

179
Sop.
Kl.
mp
Ran - - -
(Moltiss. ritmico)
p
mp
184
p
mp
p
- - da Ran - da
mp
p
mp
188
mp
p
mp
we - so qua - - - ri
p
mp
p
mp
p

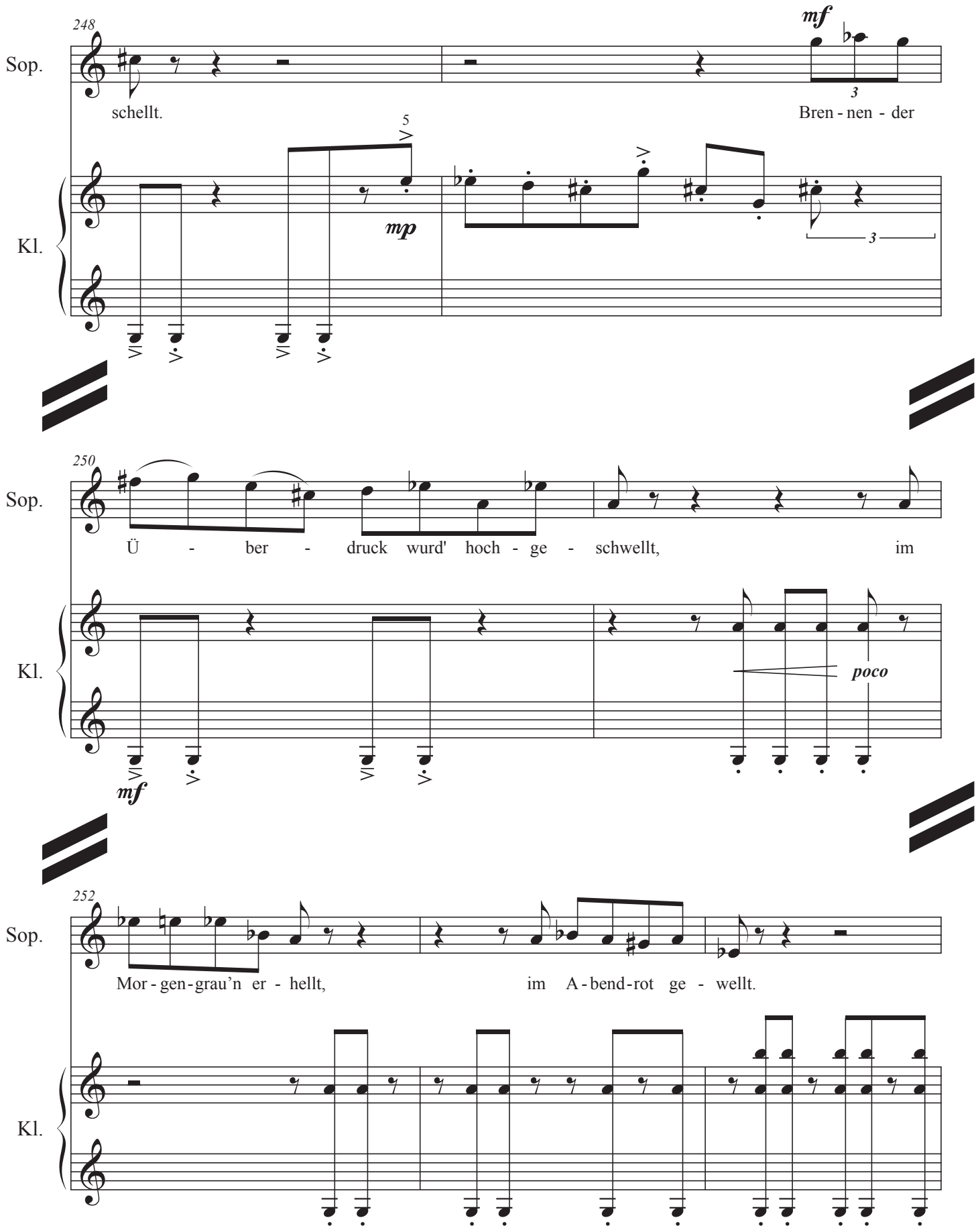

192
Sop.
mu - - - u - si
Kl.
196
Sop.
Ni - ro Ni - ro - ka - ma Ma -
Kl.
200
Sop.
gi Ma - gi - lu - si Ma - gi - lu - si
Kl.
203
Sop.
Ni - ro - ka - ma Schi - ro se - mo gwan - da quirl Ran -
Kl.

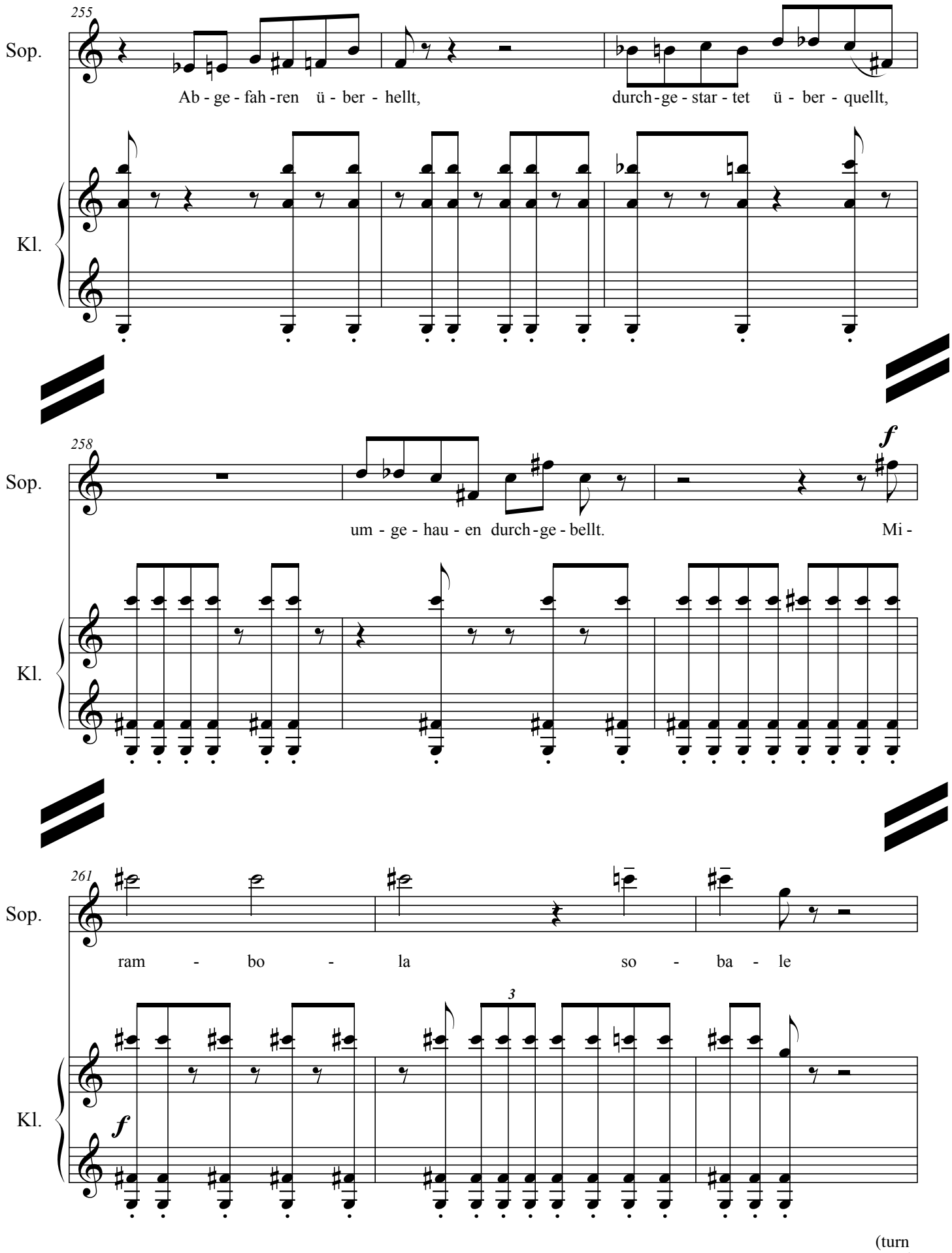

206
Sop.
da Wan - da Ran - da we - so qua - ri
Kl.
mf
209
Sop.
mu - si mu-re - si mu-se - ri mu - re - si mu - se - ri mu - re -
Kl.
213
ff
Sop.
si mu - se - ri Doch noch kroch
Kl.
ff

(turn page)

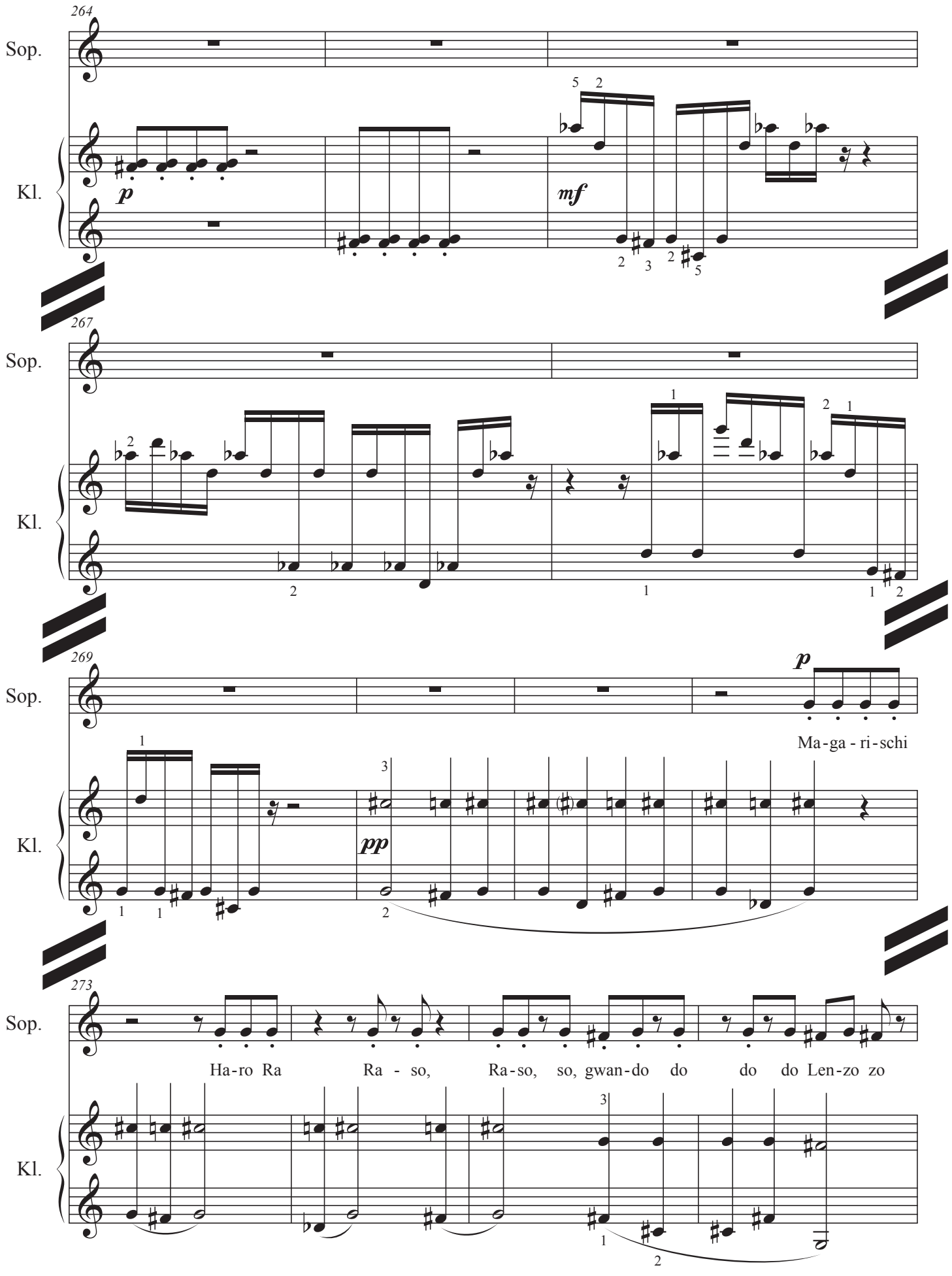

218
Sop.
Kl.
p
Doch
Doch
noch
224
mf
f
kroch ein
Mo-loch
sanft durch Häu-ser - rei-hen
ent - wei-hend
und
229
schrei-end
ab
ins
Loch
232
mp

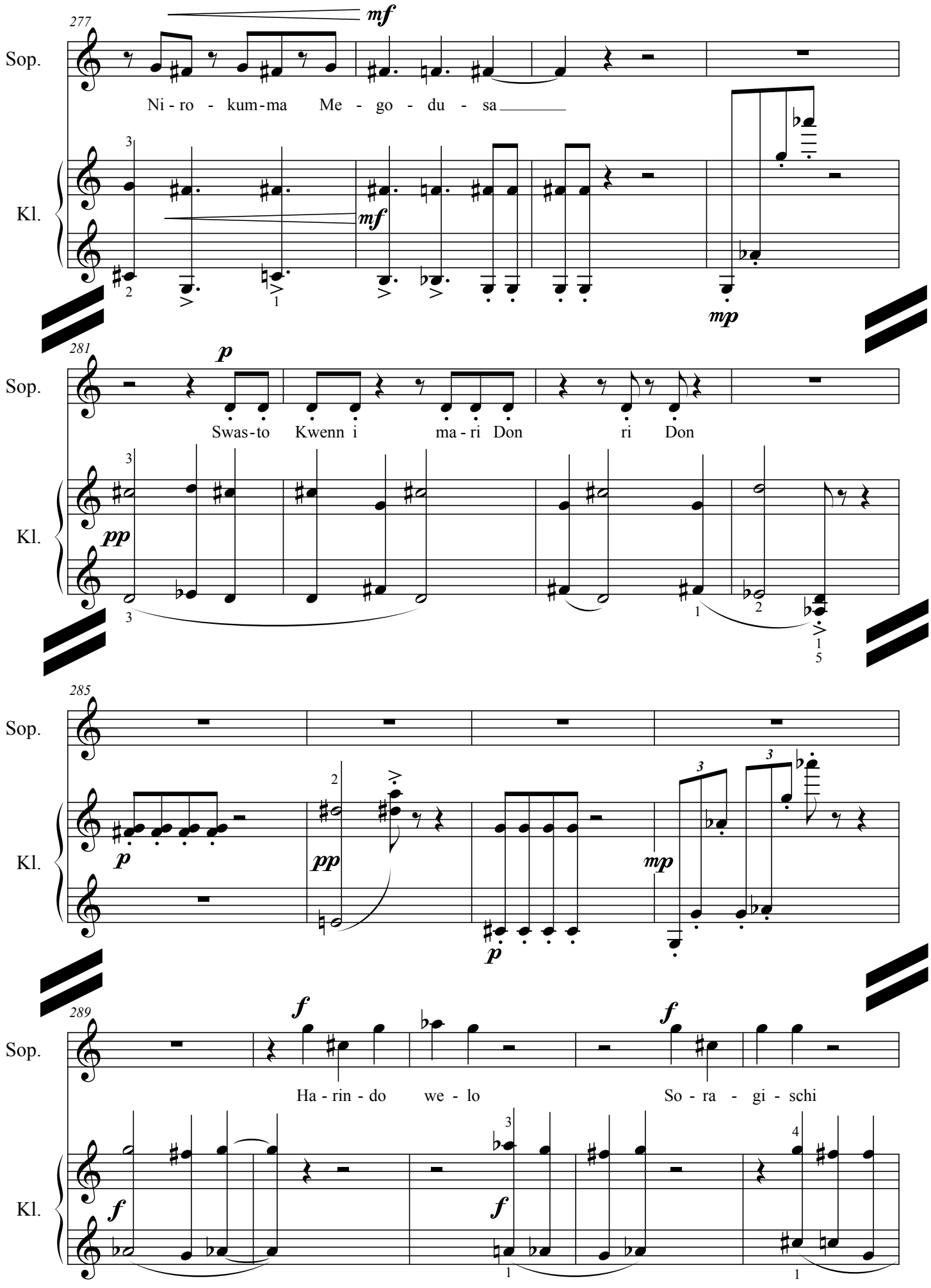

235
Sop.
Kl.
238
Sop.
Kl.
mp
Gel - lend,
241
Sop.
Kl.
mp
mp
mf
prel - lend,
quel - lend,
in
pp
mp
245
Sop.
Kl.
mf
Ü - ber - mut ge - stellt,
durch Ü - ber - glut ge - schnellt, zer -
mf

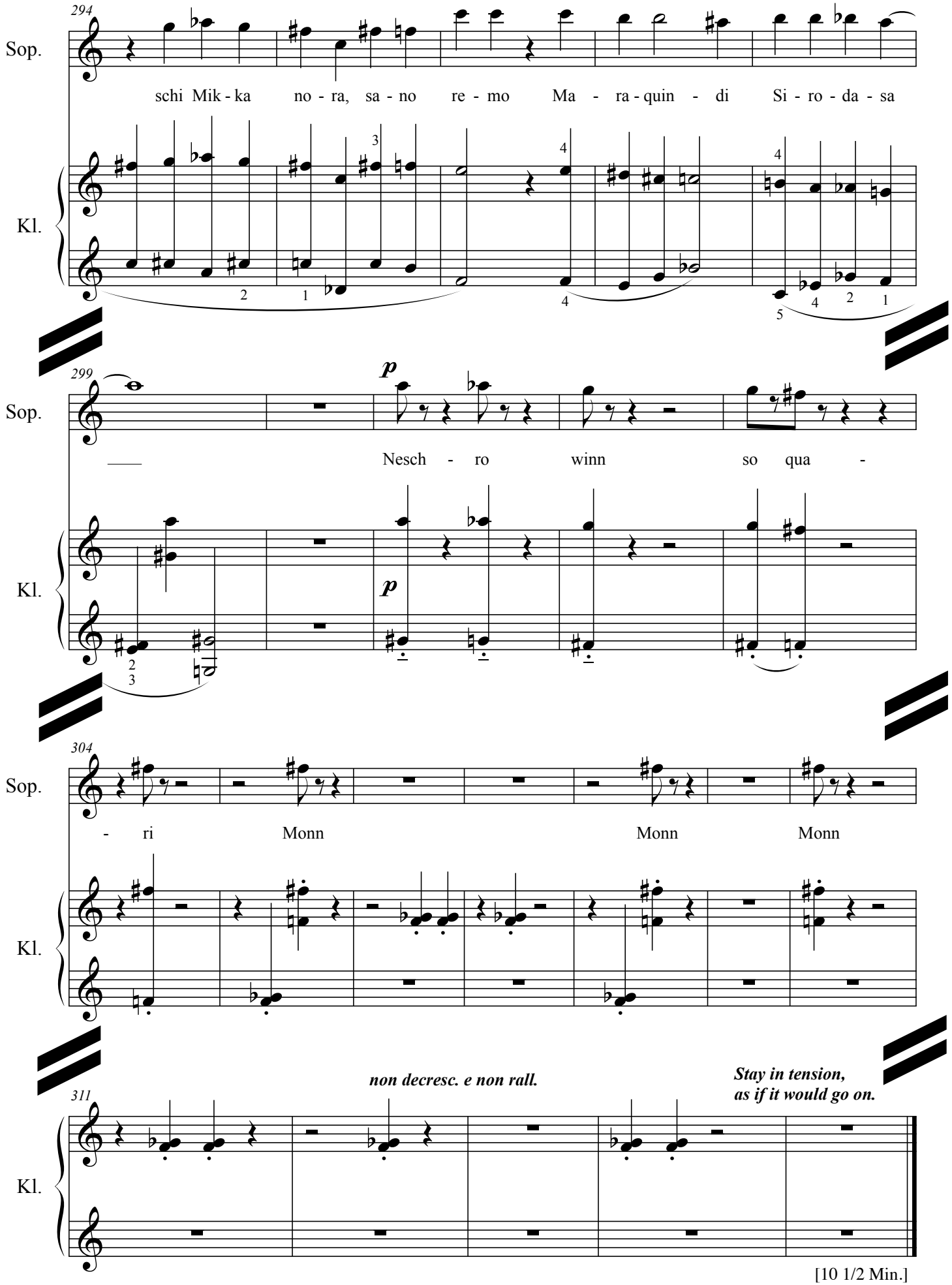

248
Sop.
schellt.
mf
3
Bren - nen - der
5
mp
Kl.
3
250
Sop.
Ü - ber - druck wurd' hoch - ge - schwellt, im
Kl.
poco
mf
252
Sop.
Mor - gen - grau'n er - hellt, im A - bend - rot ge - wellt.
Kl.


255
Sop.
Ab - ge - fah - ren ü - ber - hellt,
durch - ge - star - tet ü - ber - quellt,
Kl.
258
Sop.
f
um - ge - hau - en durch - ge - bellt.
Mi -
Kl.
261
Sop.
ram - bo - la so - ba - le
3
Kl.
f

(turn page)


264
Sop.
Kl.
p
mf
267
Sop.
Kl.
269
Sop.
Kl.
p
Ma-ga-ri-schi
pp
273
Sop.
Kl.
Ha-ro Ra Ra - so, Ra-so, so, gwan-do do do do Len-zo zo


277
mf
Sop.
Ni - ro - kum-ma Me - go - du - sa
Kl.
mf
mp
281
p
Sop.
Swas-to Kwenn i ma - ri Don ri Don
Kl.
pp
285
Sop.
Kl.
p
pp
p
mp
289
f
f
Sop.
Ha - rin - do we - lo So - ra - gi - schi
Kl.
f
f



[10 1/2 Min.]

Basel, 30. Oktober 2019

Version für Sopran und Klavier: 1. Juni 2020

Werkkommentar zu **Miramsobale**

Originalfassung für Sopran und Violine
auf ein Kontrast-Gedicht des Komponisten,
2019 komponiert, Ergon 74, Nr. 1, Musikwerknummer 1922,

Fassung für Sopran und Klavier
auf ein Kontrast-Gedicht des Komponisten,
2020 komponiert, Ergon 74, Nr. 2, Musikwerknummer 2013,
ca. 10 ½ Min.

Das Stück verbindet ein mysteriöses Kontrastgedicht des Komponisten mit der Musik. Das Gedicht besteht sowohl aus lautpoetischen wie auch aus semantischen und aus rand-semantischen Textbestandteilen, die eher verschiedene Stimmungszustände suggerieren, als daß sie klare Aussagen machen. Dadurch werden die spachlichen Grenzen zwischen Semantik und Non-Semantik fließend und durchlässig. Durch das Rätselhafte und Geheimnisvolle der Sprachführung wird sozusagen die Sprache selbst zu einer Art Meta-Musik, während sich umgekehrt die Musik der Sprachlichkeit annähert. Dadurch werden auch die Grenzen zwischen Musik und Sprache fließend. Die disparaten Textbestandteile werden durch den Sog der Musik zusammengehalten. Die musikalische Rhetorik wird durch den zupackenden Impetus im rhythmischen und gestischen Bereich verstärkt. Dadurch entsteht noch eine weitere Verschiebung der Wahrnehmung. Es entsteht nicht nur eine starke Annäherung zwischen Sprache und Musik, sondern die Funktionen tendieren dazu, sich in ihr Gegenteil zu verkehren. Die non-verbale Musik gewinnt an konkreter, fast sprachlicher Aussagekraft, während die verbale Sprache ihre Konkretheit verliert und sich eher wie Musik verhält.

René Wohlhauser

Kurzfassung:
Das Stück verbindet ein mysteriöses Kontrastgedicht des Komponisten mit der Musik und erreicht eine Verschiebung der Wahrnehmung im Bereich konkreter Aussagen.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Schriftsteller.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker mit einem stilistisch breiten Spektrum, der in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 1900 Werknummern umfaßt. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l’Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Freiburg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD beim Label „Creative Works Records“

1996: Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Ab 2008 bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „En-

semble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien und London.

2009: Porträt-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

- **2013:** CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.
- **2014:** CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
- **2015:** CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.
- **2016:** CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
- **2017:** CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
- **2019:** CD Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
- **2020:** CD „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.

Auf YouTube steht eine Playlist mit 200 Werken.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.
Unterrichtet seit 1979 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern) sowie als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen in Zürich und in Bern. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com